



Standortförderung Knonauer Amt

Jahresbericht 2024



Editorial



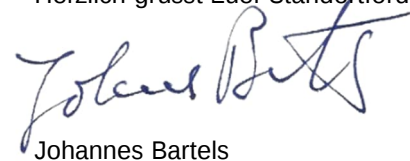
Liebe Leserinnen und Leser,

Wann lest Ihr schon ein Editorial?

Dieses Mal lohnt es sich: Denn ich spreche an dieser Stelle Euch und Ihnen allen einen grossen und herzlichen Dank aus! - Allen, die sich für unsere Region engagieren, sei es in der Wirtschaft, im Naturschutz, in der Gesellschaft im Beruf, im Verein, in der Politik.

Wenn sich das Lesen dieser Zeilen jetzt nicht gelohnt hat, dann gibt es nur eines: Engagiere Dich, es lohnt sich!

Herzlich grüsst Euer Standortförderer



Johannes Bartels

Impressum

Herausgeberin: Standortförderung Knonauer Amt, 8910 Affoltern am Albis

Konzept, Layout, Text und Satz: Johannes Bartels, Geschäftsleiter der Standortförderung. Kontakt: info@knonauer-amt.ch

Quellenangaben

- Datenbasis für die div. Diagramme (eigene Darstellungen) betr. Energie: Zusammengetragen von Charles Höhn aus diversen Datenquellen: EKZ, AWEL, Swissolar, Feuerungskontrolleure im Knonauer Amt, Gasversorger Energie360 und WWZ.
- Datenbasis für die div. Diagramme (eigene Darstellungen) betr. Wirtschaft und Gesellschaft: Statistisches Amt des Kantons Zürich und Bundesamt für Statistik.

30.07.2025

Wir leisten einen Beitrag zu einigen der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung: den UN Sustainable Development Goals SDGs: Mehr dazu in unserer Strategiepapier (Seite 4), als Download unter knonauer-amt.ch -> über uns -> Strategie



SCHWEIZ

Zürich
ZugAuf der Sonnenseite
**knonauer
amt**

Portrait: Unsere Stärken



Natur pur: Ideale Wohnregion.

- Das Knonauer Amt zählt zu den eindrücklichsten Landschaften im Kanton Zürich.
- Ein Mosaik von Mooren, Stillgewässern, Magerwiesen, Weiden, Ackerflächen und Hochstamm-Obstgärten, eng verzahnt mit grossflächigen Waldgebieten am Albis, mit den Flusstälern von Reuss, Reppisch und Weiheren sowie mit dem Türlensee.



Wirtschaft: Solid und innovativ.

- Rang 17 der 110 Schweizer Wirtschaftsregionen*
- Die Wirtschaft ist geprägt von inhabergeführten und in der Region verwurzelten KMUs.
- In der Region sitzen einige sehr innovative und international erfolgreiche Unternehmen.
- Zentrale Lage zu Zürich und Zug.

* SQI Standortqualitätsindikator 2023. Dies war die letzte SQI-Studie der Credit Suisse.



Landwirtschaft: Tradition und Zukunft.

- Über die Hälfte des Knonauer Amts ist Landwirtschaftsfläche; damit ist es die bäuerlichste Region des Kantons Zürich.
- Typisch für die Gegend sind Ackerbau und Graswirtschaft; daneben aber auch Rindviehhaltung und Obstbau.
- Grosse Vielfalt von konventionellen über IP Suisse- bis zu Bio-Betrieben.



Energierregion: Wir machen vorwärts.

- Seit 2016 offiziell vom BFE anerkannte Energieregion.
- Bis 2050 wollen wir 80% unseres Energiebedarfs selber produzieren: Natürlich erneuerbar.
- Wir sind auf dem Zielpfad. 2024 wurde schon die 40% Marke erreicht.



Zusammenleben: Intakte Gesellschaft.

- Hohe Beschäftigungsrate, niedrige Sozialhilfequote.
- Relativ hoher Wohlstand.
- Familiäre Wohnverhältnisse.
- Man kennt sich; man fühlt sich nicht nur in der Wohngemeinde, sondern auch regional - im „Säuliamt“ – beheimatet.
- Im kantonalen Vergleich deutlich unterdurchschnittliche Rate an Straftaten.

2024 auf einen Blick. Mit dem Scheinwerfer auf den Highlights.

- Gesellschaft**
- Das Knonauer Amt ist wohlhabend, wachsend und familiär mit einem **Höchstanteil Jugendlicher**. ...Seite 6
 - Sport- und Kulturvereine brauchen mehr Infrastruktur. ...Seite 7
- Wirtschaft**
- Arbeitsplätze nehmen leicht zu, Unternehmensgewinne steigen wie im kantonalen Durchschnitt ...Seite 7
 - Attraktivität für Start-ups und innovative Jungunternehmen: Konzeptionell haben wir einen Ansatz entwickelt. ...Seite 10
 - Wir haben 2024 sieben Networking **Events** durchgeführt, immer im Rahmen eines für die Region relevanten Themas. ...Seite 11
 - Seit April 2024 haben wir eine **eigene Regionalmarke** mit über 90 Produkten von 5 Höfen. ...Seite 12
- Natur**
- 2024 konnten wir die ersten 11 **Waldknigge**-Tafeln organisieren und eine Neophyten-Informationskampagne lancieren. ...Seite 14
- Gesundheit**
- Seit 2024 hat die Standortförderung ein **neues Handlungsfeld**: Die Förderung einer integrierten Gesundheitsversorgung. ...Seite 15-16
- Energie**
- Die Hälfte bis zum 2050er Ziel ist erreicht: Wir produzieren **40%** des Wärme- und Strombedarfs regional und erneuerbar. ...Seite 18
 - Indikatoren zeigen: Im Knonauer Amt ist der Energieverbrauch pro Kopf seit 2012 um 9,5% gesunken. ...Seite 19
 - Die Tage der Sonne fanden mit 18 Veranstaltungen statt. ...Seite 20
 - Am Frühlingstreff würdigten wir die auslaufende zehnjährige Projektpartnerschaft **mit dem WWF**. ...Seite 21
 - Das Projekt A4KW... ...Seite 22
 - Einmalig gab es in diesem Jahr eine Promotion von Sparbrausen. ...Seite 23
 - Auftakt zur **regionalen Energieplanung**, zwei mögliche Grossprojekte sind zur Weiterverfolgung identifiziert. ...Seite 24
- Verein**
- Die 2023 in zwei Workshops entwickelte Vision wurde 2024 in eine **Strategie** gegossen. ...Seite 26
 - Unsere Mitglieder - 2024 durften wir **14 Neumitglieder** begrüßen ...Seite 27
 - Unsere Mitwirkenden ...Seite 28
 - Unsere Sponsoren und Partner 2024 ...Seite 29

Sozialer Lebensraum

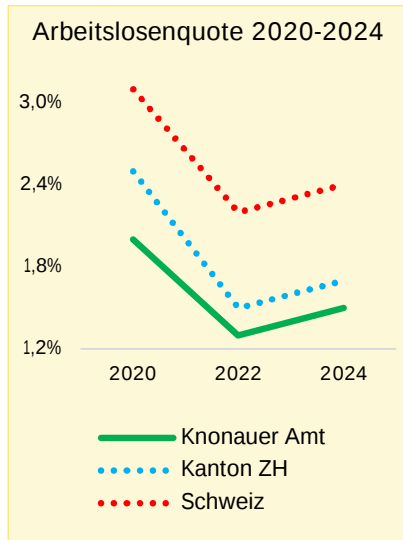
Beitrag zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung: den UN Sustainable Development Goals SDGs:



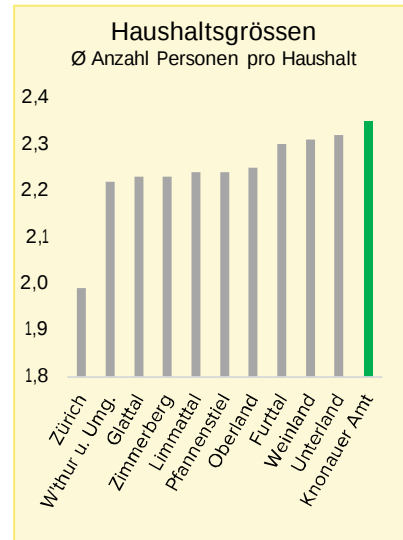
Leitsatz

Das Knonauer Amt schafft als
Region Raum für Begegnung, Sport,
Erholung und Kultur.

Indikatoren zeigen: Das Knonauer Amt ist eine wohlhabende, wachsende und familiäre Region mit einem Höchstanteil Jugendlicher.

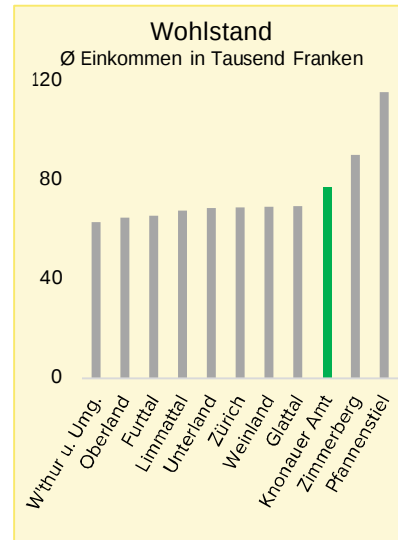


Das Knonauer Amt hält im Vergleich zum Kanton und zur Schweiz eine niedrige Arbeitslosenquote.



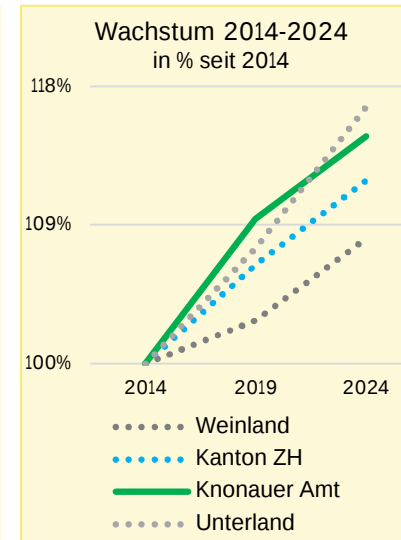
Das Knonauer Amt ist klar die familiärste Region des Kantons. Pro Haushalt leben hier im Durchschnitt 2,3 Personen.

Im kantonsweiten Vergleich leben hier überdurchschnittlich viele in Wohneigentum und in Einfamilienhäusern: Über die Hälfte, 52,1%, des Wohnungsbestandes sind Eigentumsobjekte. 31,4% des Wohnungsbestandes sind Einfamilienhäuser. Beide Werte werden im Kanton Zürich nur von der Region Weinland übertroffen.

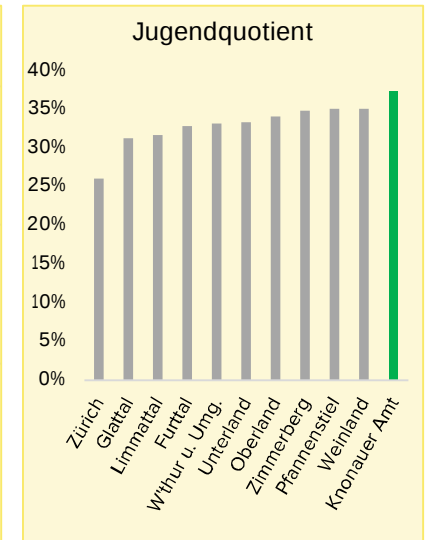


Das Knonauer Amt ist eine der wohlhabendsten Regionen von Zürich. Nach der Goldküste und dem linken Zürichseeufer ist es die Region mit dem dritthöchsten durchschnittlichen steuerbaren Einkommen natürlicher Personen.

Bei den steuerbaren Vermögen sind die ersten drei Plätze gleich verteilt.



Das Bevölkerungswachstum flachte in den letzten Jahren zwar leicht ab. Aber das Knonauer Amt gehört nach wie vor zu den überdurchschnittlich stark wachsenden Regionen des Kantons Zürich. Zum Vergleich zeigt die Grafik auch die Regionen mit dem höchsten und dem niedrigsten Bevölkerungswachstum.



Das Knonauer Amt ist die jugendlichste Region des Kantons Zürich. Der Jugendquotient 2024 liegt bei 37,4%: Dies ist das Verhältnis der zwischen den 0- bis 19-Jährigen und den 20- bis 64-Jährigen.

Sport- und Kulturvereine brauchen mehr Infrastruktur. Die Lösung könnte über einen regionalen statt kommunalen Ansatz gefunden werden.

Der Bedarf ist relativ klar.
Der Lösungsweg wird komplex.

Im Nachgang zum Strategieworkshop vom 23. November 2023, in dem zwei Gruppen Lösungsmöglichkeiten für die knappe Sportinfrastruktur skizzierten, wurde 2024 in einer kurzen Umfrage der Bedarf verifiziert.

Die Resultate - vgl. unten - wurden von der Standortförderung in einem Gastreferat von Johannes Bartels an der Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Knonauer Amt ZPK am 6. November 2024 präsentiert.

Für die Projektierung von interkommunal getragenen Sportinfrastrukturen wäre ggf. unter anderem auch die Richtplanung einzubeziehen, wofür die ZPK zuständig ist.

Nächste Schritte: Bildung einer Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus Vereinen zur konkreteren Evaluation und Beschreibung des Bedarfs.

Was sagen die Sportvereine?



Die Umfrage der Standortförderung unter überkommunal aktiven Sportvereinen lieferte ein deutliches Indiz dass es in der Region mehr Sportinfrastruktur braucht. Nur ein Viertel gab an, dass ihre Infrastrukturbedürfnisse problemlos gedeckt seien, drei Viertel dagegen, dass sie mehr bräuchten bzw. ihre aufgrund fehlender Infrastruktur ihre Vereinsaktivitäten wesentlich eingeschränkt werden müssten.

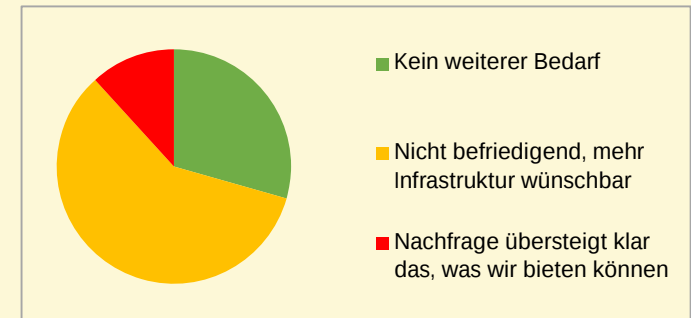
Drei Viertel der Vereine haben Bedarf an Platz in Indooranlagen wie Turnhallen und ein Viertel aber wünscht sich mehr Zugang zu Outdooranlagen.

Was sagen die Kulturvereine?



Die Umfrage der Standortförderung unter überkommunal aktiven Kulturvereinen ergab, dass auch die Kultur mehr Raum wünscht. Die Situation ist hier aber weniger prekär als bei den Sportvereinen.

Was sagen die Schulen?



Die Umfrage der Standortförderung unter den Schulen, die in der Regel ihre Infrastruktur wie Turnhallen, Sportplätze, Singsäle usw. auch Vereinen zur Verfügung stellen, bestätigte das Bild von Vereinsseite: Die zur Verfügung stehende Infrastruktur kann die Nachfrage von Vereinen nur zum Teil problemlos decken; die Regel ist eher, dass es Engpässe und Kompromisslösungen gibt und zum Teil leider auch Absagen erteilt werden müssten.

Die Engpässe beziehen sich zu rund drei Vierteln auf Indooranlagen und zu einem Viertel auf Outdooranlagen.

Wirtschaft

Beitrag zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung: den UN Sustainable Development Goals SDGs:



Leitsatz

Das Knonauer Amt schafft und optimiert Rahmenbedingungen zur Stärkung der Nahversorgung und der regionalen Wertschöpfung.

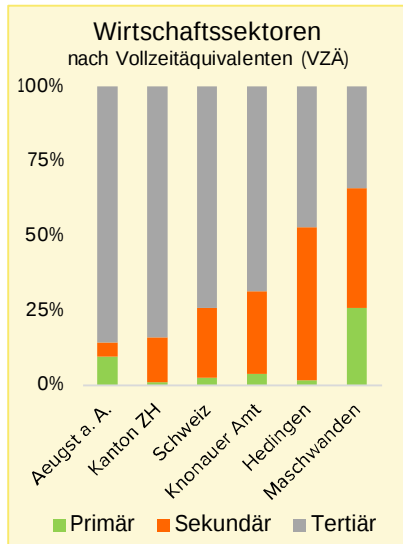
Ziele

Das Knonauer Amt verfügt über eine gut und breit verankerte Regionalmarke.

Das Knonauer Amt etabliert sich als attraktiver Standort für innovative und nachhaltige Unternehmen mit hoher wirtschaftlicher, sozialer oder ökologischer Wertschöpfung.



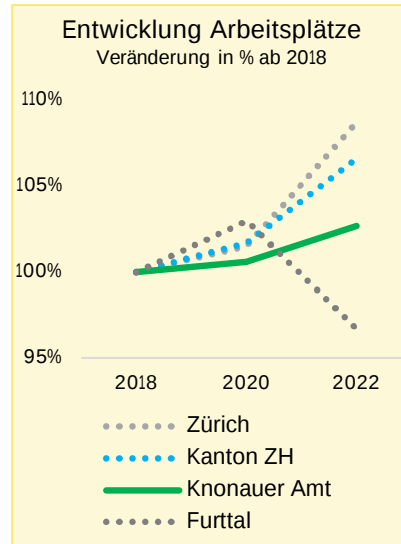
Indikatoren zeigen: Im Knonauer Amt nehmen Arbeitsplätze leicht zu, Unternehmensgewinne steigen wie im kantonalen Durchschnitt



Die Wirtschaftsstruktur des Knonauer Amts hat eine grosse Spannweite: Maschwanden hat mit 26% den stärksten Primärsektor, Hedingen mit 50% den stärksten Sekundär- und Aegst mit 86% den grössten Tertiärsektor. Als Region ist das Knonauer Amt wirtschaftlich der Schweiz ähnlicher als dem Kanton Zürich. 4% seiner Arbeitsplätze* fallen Primär-, 23% dem Sekundär- und 74% dem Tertiärsektor zu.

Kurz erklärt:

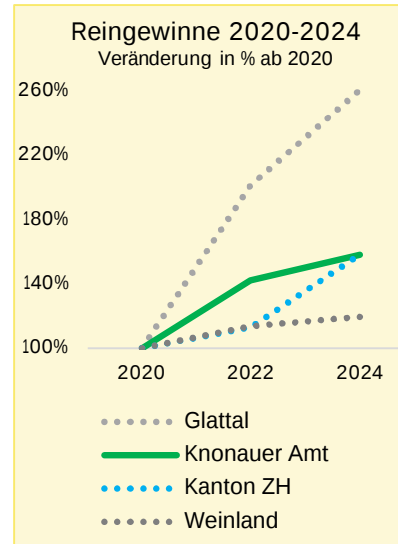
- Primärsektor: Urproduktion, Landwirtschaft
- Sekundärsektor: produzierendes Gewerbe
- Tertiärsektor: Dienstleistungen



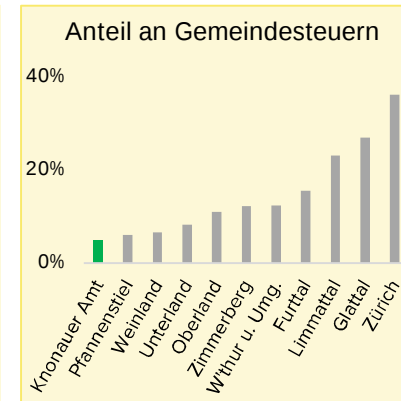
Die Arbeitsplätze im Knonauer Amt nahmen in den letzten Jahren* leicht zu, aber weniger als im kantonalen Durchschnitt. Zum Vergleich zeigt die Grafik auch die Regionen mit dem höchsten und dem niedrigsten Anstieg.

Ausserdem hat das Knonauer Amt mit 92% den grössten Anteil Mikrounternehmen, also mit 1-9 Arbeitsstellen; kantonsweit sind es 88%.

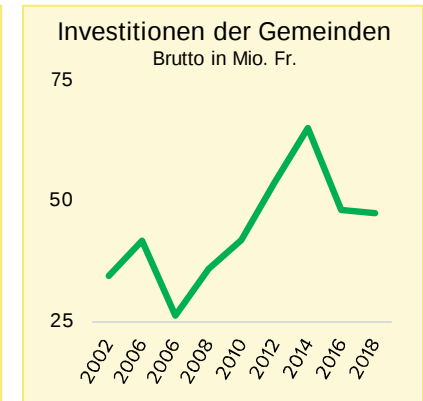
* Aktuellste verfügbare Daten: 2022.



Der durchschnittliche Reingewinn steuerpflichtiger juristischer Personen im Knonauer Amt stieg seit 2020 um 58%, ebenso viel wie im ganzen Kanton Zürich. Zum Vergleich zeigt die Grafik auch die Regionen mit dem höchsten und dem niedrigsten Anstieg.



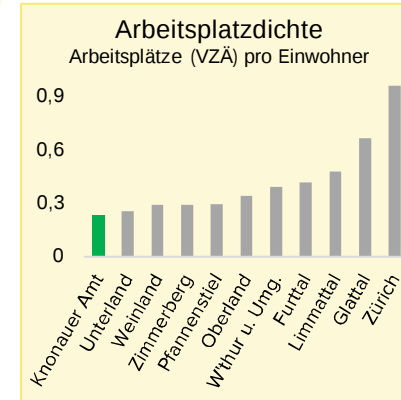
Die Unternehmenssteuern machen im Knonauer Amt nur 5% der Gemeindesteuern aus.



Die Investitionen der Gemeinden in den Infrastrukturausbau sind auch für die regionalen Unternehmen ein Wirtschaftsfaktor. 2018* investierten die Gemeinden des Knonauer Amts 871 Franken pro Einwohner, insgesamt rund 47,5 Millionen Franken.** Die Statistik über längere Zeit zeigt, dass sich diese Investitionen in der Region in einem Band zwischen 25 und 75 Millionen Franken pro Jahr bewegen.

*Aktuellste verfügbare Daten: 2018.

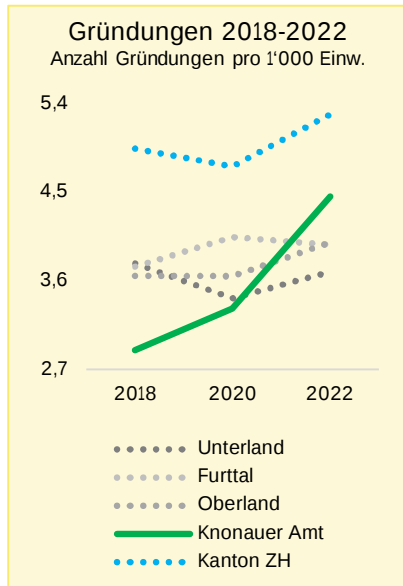
** Grundlage ist die konsolidierte Gemeinde. Der Haushalt der Schulgemeinde wird dabei anteilmässig in den Haushalt der politischen Gemeinden umgelegt.



Das Knonauer Amt hat mit 0,24 Arbeitsplätzen pro Einwohner im kantonalen Vergleich die geringste Arbeitsplatzdichte.

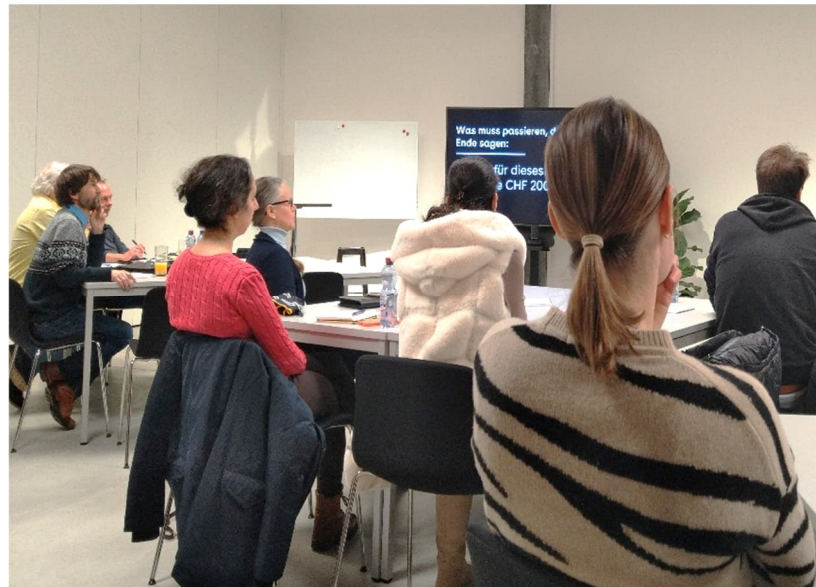


Attraktivität für Start-ups und innovative Jungunternehmen:
Konzeptionell haben wir dafür einen Ansatz entwickelt.
Ein erster Schritt.



Gründungen nahmen im Knonauer Amt in den letzten Jahren* überdurchschnittlich zu. Zum Vergleich die Kurve vom Kanton Zürich und den Regionen, deren Wirtschaftsstruktur dem Knonauer Amt am nächsten sind: gegen 4% Primär-, ca. 28% Sekundär- und ca. 68% Tertiärsektor.

* 2022: jüngste verfügbare Daten. Erfasst sind nur tatsächlich - also «ex nihilo» - neu entstandene Unternehmen im 2. und 3. Sektor mit marktwirtschaftlicher Tätigkeit.

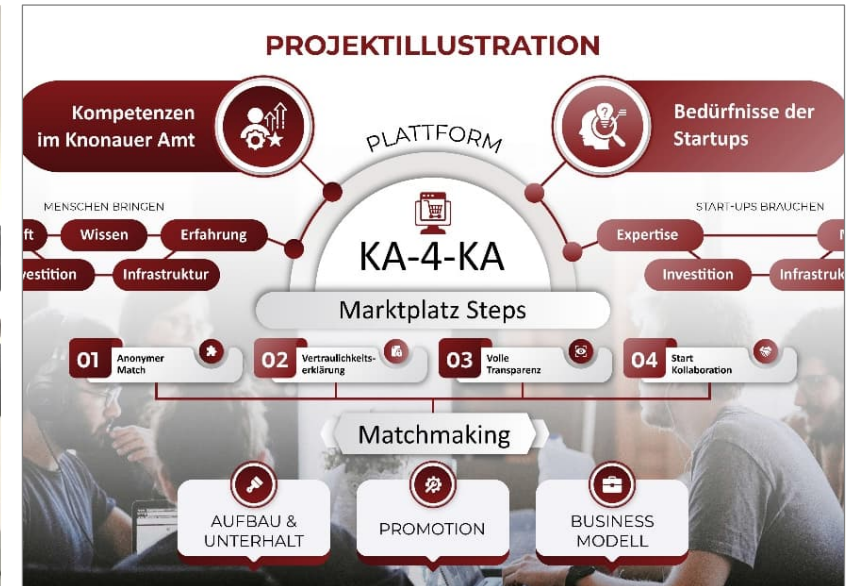


2023: Drei Workshops für Gründerinnen und Gründer

2023 bot die Standortförderung in Kooperation in und mit dem Coworking Coachingplus Affoltern sowie dem Startzentrum Zürich* drei Kurzseminare für Gründerinnen und Gründer durch. Es ging von der Idee der Selbstständigkeit bis zur Unternehmensgründung – und darüber hinaus.

In der Folge setzte die Standortförderung 2024 in ihrem Strategieprozess das Handlungsfeld ‚Innovative und nachhaltige Unternehmen‘ auf die Agenda, unter anderem mit dem Ziel, sich als attraktiver Standort für innovative und nachhaltige Unternehmen zu etablieren.

* Seit Juli 2025 vereint das Gründungs- und Innovationszentrum Zürich Ahead (ahead-zh.ch), das Startzentrum, GO! Mikrokredite, gruenden.ch sowie KMU und Innovation unter einem Dach.



2024: Ein Konzept für Start-up Attraktivität des Knonauer Amts

Mit externer, aber im Knonauer Amt beheimateten, Beratung erstellte die Standortförderung ein Konzept, die Region für Start-ups attraktiver zu machen. Es basiert darauf, dass die typische Qualität des Knonauer Amts als ein interessanter, vielseitiger Pool von erfahrenen und qualifizierten Menschen, die über kurze Wege erreichbar sind und sich mit der Region identifizieren, für Start-up Unternehmen potenziell von grossem Interesse sein kann. – Feinschliff und Umsetzung folgen ab 2025.

Hintergrund dieses Ansatzes ist, dass unsere Gewerbe- und Industrie-flächen so gut wie vollständig vergeben sind. D.h. Entwicklungspotenzial besteht in verfügbaren Büroflächen. Und da ist es attraktiver, High-tech-Unternehmen mit höherer Wertschöpfung anzuziehen.

Wir haben 2024 sieben Networking Events durchgeführt. Nie als Selbstzweck, sondern immer im Rahmen eines für die Region relevanten Themas.



KI Dialog

Am 24. Januar 2024 war das Thema Roboter – unser Freund und Helfer? Eine öffentliche, gemeinsame Veranstaltung mit der kantonalen Standortförderung. Moderiert von *Kathrin Hönegger*, *SRF Einstein*, referierten *Fabian Unteregger*, Swiss Health-care Startups, *Nathalie Klauser*, Intersections, *Stephan Sigrist*, W.I.R.E., und *Pascal Kaufmann*, Mindfire. - 210 Gäste.



Wandel gestalten

Am 21. März 2024 im Eventlokal Grindel in Mettmenstetten: Der traditionelle Frühlingstreff dient der Vernetzung von Wirtschaft und Politik: Der Gastredner war *Thomas Vellacott*, CEO WWF Schweiz, mit seinem Referat: Den Wandel gestalten. Klimaschutz ist weder links noch rechts. - 120 Gäste.



KI und Fotografie

Am 29. Mai 2024 sprach *Markus Mallaun* am Unternehmerfrühstück bei BOOSTR in Zwillikon zum Thema KMU-Fotografie: Trends und KI. - 48 Gäste.



Generation Z

Am 5. Juni 2024 ein gemeinsamer Event mit dem Arbeitgeberverband und der ZKB: *Yannick Blättler*, Neoviso AG, und *Sonja Meyer*, ZKB, erläuterten: Wie können sich KMU für die Generation Z fit machen? - 46 Gäste.



KI im KMU

Am 20. November 2024 erklärten die KI-Berater *Michele Bolla* und *Tomas Tamfal* von ERNI, wie KMUs durch KI und Datenanalyse neue Geschäftsmöglichkeiten entdecken und fundierte Entscheidungen treffen können. Der Event umfasste auch die Möglichkeit einer individuellen KI-Erstberatung. - 73 Gäste.



Immo-Ausblick

Am 20. Juni 2024 ein gemeinsamer Event mit dem Gewerbeverein Affoltern: *Francis Schwartz*, Raiffeisen-Gruppe, erläuterte die Markteinschätzung Immobilienmarkt Schweiz und Knonaer Amt - 57 Gäste.



Lehrabschlusspreis

Am 19. November 2024 verliehen der Arbeitgeberverband AGV, das Lehrstellenforum, der Gewerbeverband KGVBA und die Standortförderung den Lehrabschlusspreis Knonaer Amt.



Seit April 2024 haben wir eine eigene Regionalmarke
mit über 90 Produkten von 5 Höfen.

Regionales aus dem Knonauer Amt.
Mit dem Gütesiegel regio.garantie.

Am 13. April 2024 konnten wir auf dem Frühlingsmarkt auf dem Weisbrodareal in Hausen die regio.garantie-Marke für Regionalprodukte aus dem Knonauer Amt lancieren:

Über 90 Produkte von fünf Produzenten, die sich auch im Aemtlerchorb beteiligen, sind bisher ausgezeichnet.

Das nationale Gütesiegel regio.garantie kennzeichnet zertifizierte Regionalprodukte, die mit regionalem Know-how, Begeisterung und Leidenschaft hergestellt werden.

Es garantiert, dass die Gewinnung der Rohstoffe und die Verarbeitung der Produkte in der jeweiligen Region erfolgen.



Erste Zertifizierungen

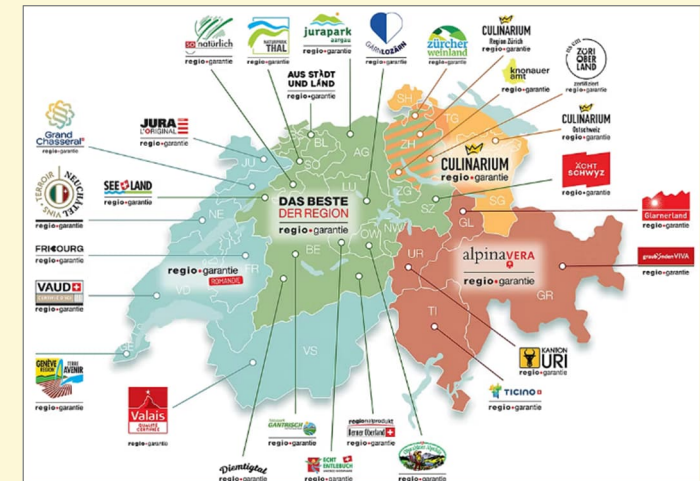
Die Interkantonale Zertifizierungsstelle (OIC) prüfte im April 2024 die angemeldeten Produkte direkt vor Ort und konnte über 90 Produkte folgender Produzentinnen zertifizieren:

- Dorfstrasslädeli, Ruth Bieri, Aeugst am Albis
- Winzlers Hofladen, Christa Winzeler, Zwillikon
- Schafpur, Guido und Barbara Widmer, Mettmenstetten
- David's Holstein Ranch
David und Antoinette Frey, Affoltern am Albis
- Hof Allenwinden
Christa Falkensammer, Kappel am Albis

Das Beste der Region

Vorbereitend war die Standortförderung Mitglied im Verein «Das Beste der Region» (DBR) geworden und vereinbarte mit diesem die regio.garantie-Markennutzung.

DBR ist unter den Schweizer Regionalmarken zuständig für jene aus den Kantonen AG, BE, SO, ZH und der Zentralschweiz. DBR unterstützt bereits rund 9000 regio.garantie Produkte von über 900 verschiedenen Produzent:innen.



Schweizweit gibt es rund 30 Regionalmarken, die in vier überregionalen Organisationen zusammengefasst sind; seit 2024 auch die vom Knauer Amt unter ‚Das Beste der Region‘.

Ausblick

Die Regionalmarke muss noch wachsen, also weitere Produzent:innen und Produkte aufnehmen, um das für eine breitere Vermarktung nötige Volumen zu erreichen. Entsprechende Gespräche sind im Gang.

Natur und Biodiversität

Beitrag zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung: den UN Sustainable Development Goals SDGs:



Leitsatz und Ziel

Das Knonauer Amt bewahrt und entwickelt seine natürlichen Landschaftsräume in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit.

Es stimmt deren Schutz, sowie die wirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzung für Freizeit und Sport aufeinander ab.

2024 konnten wir die ersten 11 Waldknigge-Tafeln organisieren und wir lancierten eine Neophyten-Informationskampagne mit Plakaten und Flyern.

Das Naturnetz ist noch im Aufbau. Es mangelt nicht an Ideen, aber es braucht die nötigen Ressourcen.

Mit dem Naturnetz will die Standortförderung ein ganzheitliches Zusammenwirken auf regionaler Ebene zugunsten der Biodiversität anregen und unterstützen.

Eine Herausforderung waren auch 2024 die begrenzt verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen, die faktisch auch das Tempo des Fortschritts im Aufbau des Naturnetzes bestimmen.

In der Projekte-Pipeline – gefüttert aus der ERFA-Plattform (vgl. unten) – sind Themen wie Wildblumenwiesen, Wildbienen, ökologische Vernetzung, Neophyten-Wanderausstellung und einige mehr.

Das Naturnetz wird extern professionell von Benjamin Kämpfer, versaplan GmbH, beraten und begleitet.



Werben für respektvollen Waldbesuch

In Abstimmung mit den Gemeinden und Förstern konnten die ersten 11 Waldknigge-Tafeln für das Forstrevier Süd organisiert werden. Sie stehen an den meistfrequentierten Zugängen in die Wälder der Gemeinden Mettmenstetten, Knonau, Maschwanden, Obfelden und Ottenbach.

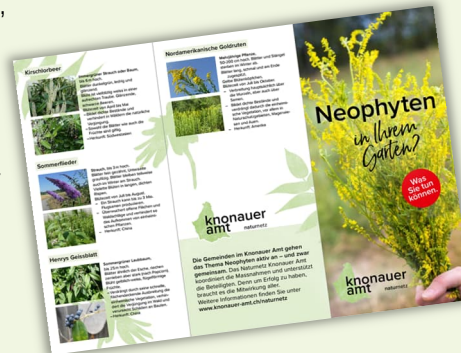
Der Waldknigge wurde im Rahmen eines Lehrgangs für Umweltberater entwickelt und ist ein visuelles, spielerisches Konzept, das mithilfe eines Wimmelbildes die verschiedenen Nutzungskonflikte im Wald aufzeigt und zur richtigen Verhaltensweise anregt.

Weitere mögliche Tafeln in den anderen Forstrevieren werden geprüft.



Kampf den invasiven Neophyten

In einem Kurzkurs für Werkhöfe wurden Mitarbeiter der Werkhöfe auf die Früherkennung und effektive Bekämpfung von invasiven Neophyten geschult.



Mit einer Plakat- und Flyeraktion in den Gemeinden wurde die Öffentlichkeit für die Bedrohung durch Neophyten sensibilisiert und eingeladen, bei deren Bekämpfung zu helfen.



Austausch unter den Gemeinden

Im Rahmen des Naturnetzes trafen sich 2024 die für Ressort Umweltschutz verantwortlichen Gemeinderatsmitglieder zu einer Sitzung für den Erfahrungsaustausch.

Diese ERFA Plattform findet ein- bis zweimal jährlich statt und dient

- einerseits der regionalen Zusammenarbeit: So wurden z.B. Leitbilder und –Strategiepapiere als Ressourcen zum Nachmachen, Kopieren und Anpassen auf der Naturnetz Instrumente-Seite im Internet bereitgestellt.
- Andererseits wird auf dieser Plattform auch die weitere Entwicklung des Naturnetzes beraten. So wurde u.a. für 2025 die Organisation einer Veranstaltungsreihe aufgenommen.

Integrierte Gesundheitsversorgung

Beitrag zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung: den UN Sustainable Development Goals SDGs:



Leitsatz

Mit einer integrierten Gesundheitsversorgung wollen wir in unserer Region eine umfassende gesundheitliche Prävention und Versorgung sichern, ...

...die auch den Herausforderungen des demographischen Wandels gewachsen ist...

...und für die benötigten Fachkräfte eine Anziehungskraft entfaltet.

Ziel

Strukturell und organisatorisch ist die Gesundheitsversorgung so aufgestellt, dass die verschiedenen Leistungserbringer in maximaler Effektivität und Effizienz zusammenwirken.

Dies zum Wohl der Leistungsempfänger und ihres Umfelds, sowie zur Vereinfachung von Arbeitsabläufen bei den Leistungserbringern und zur Entlastung der Gemeinden.

Seit 2024 hat die Standortförderung ein neues Handlungsfeld: Die Förderung einer integrierten Gesundheitsversorgung

Das Projekt AGSBA übernommen: Alters- und Gesundheitsstrategie Bezirk Affoltern

Die Standortförderung durfte per Anfang 2024 das 2018 gestartete und Projekt Alters- und Gesundheitsstrategie Bezirk Affoltern AGSBA von der Gesundheitsvorstände-konferenz der 14 Bezirksgemeinden übernehmen und führt es seither unter dem Namen Gesundheitsregion Knonauer Amt.

Im hierfür geschaffenen Forum Gesundheit sind die verschiedenen Anspruchsgruppen wie Hausärzte, Spital, Spitex, Gemeinden, usw. repräsentiert. Die Mitglieder des Forums waren bereits im Rahmen des AGSBA-Projektes engagiert.

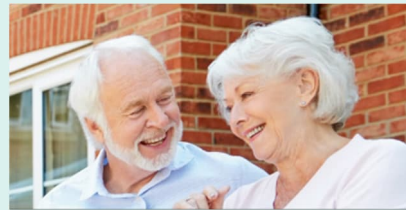
Die bisherigen und laufenden Arbeiten wurden in fünf Projekte gebündelt:



Plattform Koordination Gesundheit und Präventionsangebote

Ziel: Ein öffentlich verfügbares Register aller regionalen Leistungserbringer für Gesundheit, Alter und Prävention, sodass sie zielgenau, schnell und effektiv aufgefunden und kontaktiert werden können.

Fortschritt 2024: Pro Senectute-Wegweiser elektronisch publiziert. Datenbasis für Plattform angelegt.



Lebensräume im Alter

Ein Massnahmenkatalog aufgrund eines Prognosemodells und einer Situationsanalyse liegt bereits vor.

Ziel: Mit Gemeinden und Institutionen zweckmässige und vernetzte Infrastrukturen, Prozesse und Lastenausgleichslösungen finden und realisieren.

Fortschritt 2024: Die Spitex Knonaueramt stellt ab Februar 2025 pflegende Angehörige an.



Integrierte Versorgung dank Digitalisierung (EPD)

Das EPD (Elektronische Patienten-dossier) soll im Knonauer Amt als regionales Pilotprojekt zum Fliegen gebracht werden und die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen substanziell steigern.

Fortschritt 2024: Die Post Sanela Health AG sowie Gesundheitsdirektion ZH konnten mit der Praxis Dr. Köhler, Mettmensätten, als Partner gewonnen werden.

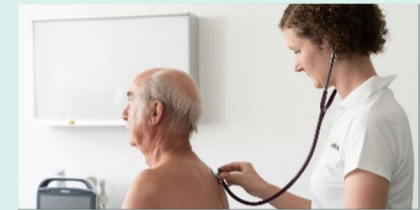


Sicherung der Grundversorgung

Mit neuen Lösungen und Standortmarketing den Rückgang der Hausarztpraxen auffangen.

Ziel: Attraktivität unserer Region für Ärztinnen und Ärzte erhöhen. Das umfasst sowohl Rahmenbedingungen für Hausarztpraxen als auch gezieltes Standortmarketing.

Fortschritt 2024: Gespräche mit Immobilienfirmen und -Genossenschaften betr. möglicher Schaffung von Gruppenpraxenräumen. - Standortanalyse und Potenzialbewertung vorbereitet.



Advanced Practice Nurses (APN)

Rolle der APN soll noch weiter etabliert werden, um APNs in der Grundversorgung einen breiteren Einsatz und ein festes «Standing» zu geben.

Ziel: APNs gut in der hausärztlichen Grundversorgung verankern.

Fortschritt 2024: APN-Ausbildung in Hausarztpraxis Dr. Köhler, Mettmensätten, u.a. unter Teilnahme an BAG-unterstütztem Programm zu Ausbildung/Aufbau APN.

Energie und Klimaschutz

Beitrag zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung: den UN Sustainable Development Goals SDGs:



Leitsatz

Das Knonauer Amt setzt in seiner Regionalentwicklung auf Klimaschutz.

Mit bewährten wie auch mit innovativen, zukunftsweisenden Ansätzen fördert es sowohl das Energie Sparen durch Effizienz und Suffizienz als auch die Substitution fossiler Energien durch erneuerbare.

Ziel

Das Knonauer Amt ist eine führende, vorbildliche Energieregion und produziert bis 2050 80 Prozent ihres Strom- und Wärmebedarfs selbst — in der Region und erneuerbar.

Die Hälfte bis zum 2050er Ziel ist erreicht:
Wir produzieren 40% des Wärme- und Strombedarfs
regional und erneuerbar.

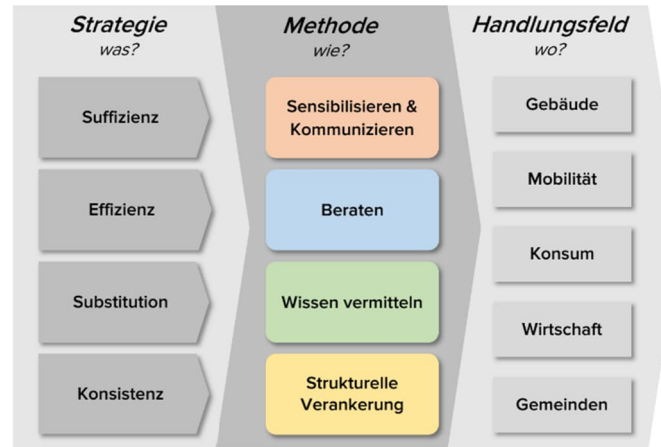


Der Anfang

Nach der energiepolitischen Bestandesaufnahme 2011 folgt die eine regionale, behördenverbindliche Energieplanung 2013.

Das Ziel wird gesetzt, bis 2050 den Energiebedarf zu 80% erneuerbar aus der Region zu decken.

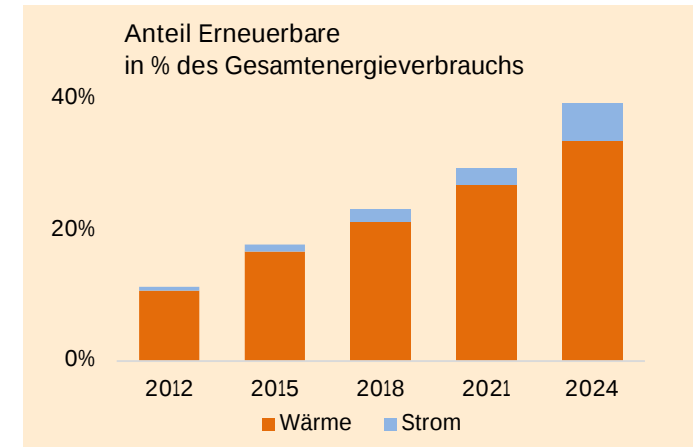
Nach nunmehr über 10 Jahren muss die Energieplanung aktualisiert werden. Diese wurde 2024 in Angriff genommen (vgl. Seite 26).



Die Strategie

Wir fördern sowohl das Energiesparen durch Effizienz und Suffizienz als auch die Substitution fossiler Energien durch erneuerbare.

- Suffizienz — Verzicht. Ressourcen sparen, indem auf Konsum, zum Beispiel Flugreisen, verzichtet wird.
- Effizienz — Das Verhältnis von Energieverbrauch und daraus gezogenem Nutzen optimieren.
- Substitution — Ersatz von nicht-nachhaltigen Energieträgern durch nachhaltige, erneuerbare Energiequellen.
- Konsistenz — Oft eine Mischung o.g. Ansätze und hat eher mit der inneren Einstellung zu tun. Es darum, Lösungen zu entdecken, die konsistenter mit der Natur sind. Zum Beispiel den Arbeitsweg mit dem Velo statt Auto bewältigen und dies nicht als Verzicht auf Komfort, sondern als Gewinn an Lebensqualität wahrnehmen.



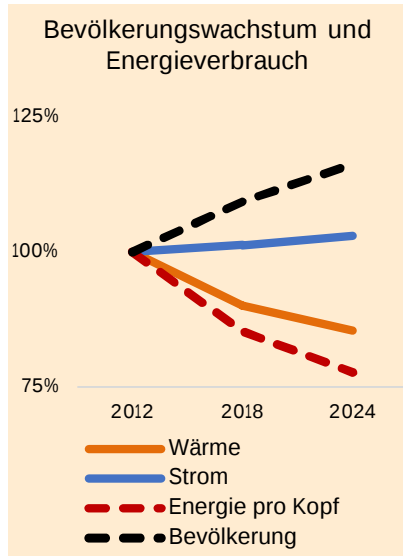
Das Resultat bis jetzt

Die Hälfte bis zum 2050er Ziel ist erreicht: Insgesamt kann das Knonauer Amt bereits 40% des Wärme- und Strombedarfs aus regionalen, erneuerbaren Quellen decken.

Erneuerbare Wärmeenergie – vor allem Wärmepumpen (2024 rund 170 GWh) und Holzheizungen (rund 100 GWh) – leistet den höheren Beitrag zum erneuerbaren Energiemix der Region als der regional gewonnene erneuerbare Strommix aus Sonne (2024 rund 44 GWh) und Biogas (2,4 GWh).

Aber der Anteil Sonnenstrom wächst deutlich schneller und ist in den letzten 12 Jahren um mehr als das 10fache gestiegen, während die erneuerbare Wärmeenergie um den Faktor 2,8 ausgebaut werden konnte.

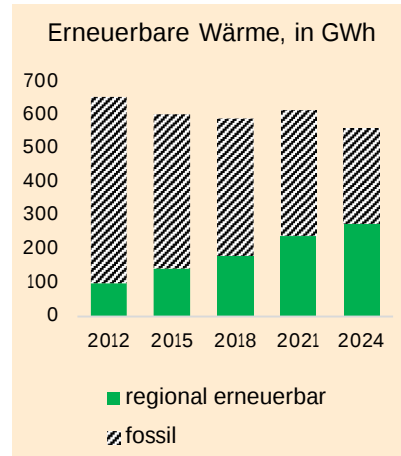
Indikatoren zeigen: Im Knonauer Amt ist der Energieverbrauch pro Kopf seit 2012 um 9,5% gesunken



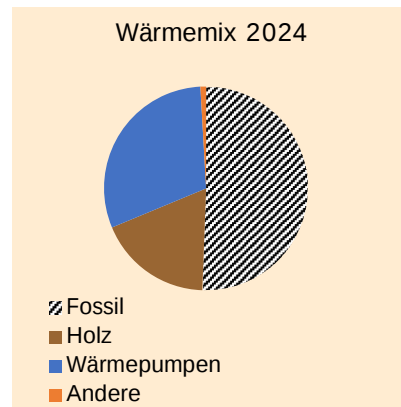
Während die Bevölkerung im Knonauer Amt in den letzten 12 Jahren um 16,3% gewachsen ist, ist deren Stromverbrauch insgesamt nur leicht, um knapp 3% gestiegen.

Der Energieverbrauch zur Wärmeerzeugung ist derweil sogar um 14,5% gesunken.

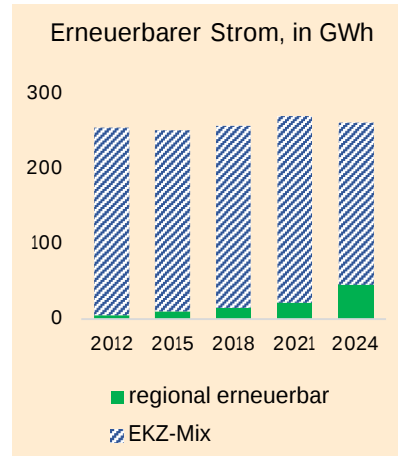
Der Energieverbrauch pro Kopf ist damit insgesamt um 9,5% gesunken.



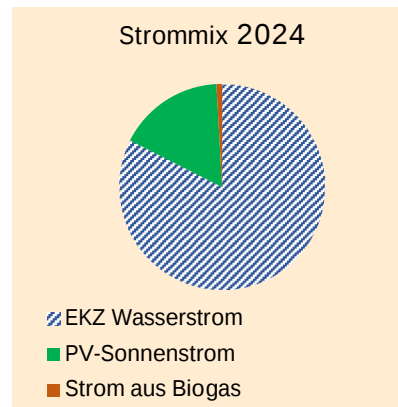
Der Wärmebedarf konnte 2024 fast zur Hälfte, 49,5% regional und aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden.



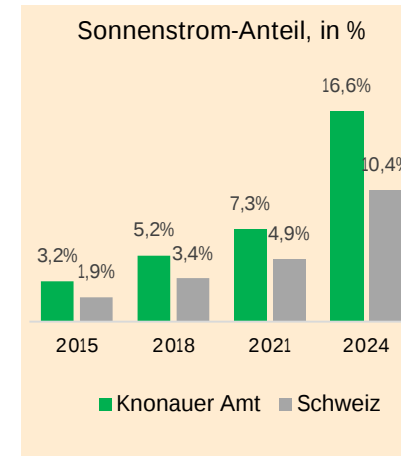
Die erneuerbare Wärme stammt vor allem aus Wärmepumpen, gefolgt von Holz.



Der Anteil des erneuerbaren Stroms aus der Region steigt, aber der Grossteil wird immer noch aus dem EKZ-Netz gezogen.



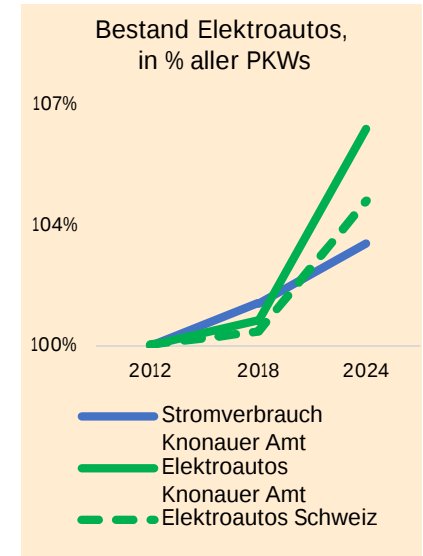
Der erneuerbare Strom stammt vor allem aus Photovoltaik (PV).



Das Knonauer Amt baute 2024 den Vorsprung zum schweizerischen Durchschnitt deutlich aus und deckt bereits 16,6% des Strombedarfs mit regionalem Sonnenstrom.

Per Ende 2024 waren in der Region 2'071 PV-Anlagen installiert - mit einer Leistung von total 43'673,4 kWh pro Jahr.

Das ist ein Zuwachs von 38%, während die PV-Anlagen gesamtschweizerisch um 10% zugenommen haben.



Der Anstieg des Elektroautobestandes spiegelt sich noch recht verhalten in der Entwicklung des Stromverbrauchs.

Im Vergleich zur gesamten Schweiz nimmt die Elektromobilität im Knonauer Amt zunehmend mehr Fahrt auf.

Ausserdem ist in keiner Region des Kantons Zürich der Elektroautoanteil höher als im Knonauer Amt.

Die Tage der Sonne fanden mit 18 Veranstaltungen statt.

Die Tage der Sonne
14. Mai – 8. Juni 2024

2024 erreichten die Tage der Sonne (TdS) mit achtzehn Veranstaltungen einen Höchstwert.
Die TdS sind eine regionale, dezentrale Ausstellung zu Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit. Zum Mit-machen sind immer alle eingeladen: Gemeinden, Vereine und Firmen.

Schweizweit orchestriert werden die Tage der Sonne von der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie (SSES).



Gregor Blattmann vom Hof Wesenmatt zeigte, wie seine Biogasanlage direkt auf dem Hof aus Mist Strom produziert.



Das neue Solarkraftwerk auf der Deponie Tambrig in Obfelden konnte besichtigt werden.



Der Verein Solarbonstetten bot eine Fotovoltaik Sprechstunde an.



Sonnenenergie? Vorträge und Informationen an Ständen mit Praxisbeispielen in Obfelden.

2024 machte das Knonauer Amt zum 8. Mal in Folge mit, diesmal mit 18 Veranstaltungen:

Veranstalter	Thema
Bio-für-Dich	Bio-Einkauf und Öko-Lieferung
NVBA	Offener Garten: Besichtigung
Puurehmet Brotkorb	Pop up Kino «Ernte teilen»
MINTware	Solarspielhaus, Experimentieren
Stallikon*	Photovoltaik: Info u. Beratung
Aeugst am Albis*	Energetische Projekte
Biohof Wesenmatt	Klein-Biogasanlage
Obfelden*	Solarenergie f. Hauseigentümer
Ökihof Affoltern	«Säuliamt Recyclet»
Solar Bonstetten	Sprechstunde Fotovoltaik
Spross (Tambrig)	PV-Anlage auf Entsorgungshalle
Obfelden*	PV-Anlagen: Besichtigung
Waldeulen-Ruf	Geschenktücher bedrucken
natUrban GmbH	Naturnahe Räume und Gärten
Mettmenstetten*	Fossile Heizungen ersetzen, Solarenergie nutzen & mehr
Seleger Moor	MoorArt24
Hedingen*	Energietag Hedingen: Besichtigungen, Infos

* Energiekommission

Am Frühlingstreff würdigten wir die auslaufende zehnjährige Projektpartnerschaft mit dem WWF

Frühlingstreff mit Thomas Vellacott CEO WWF Schweiz

2024 stand der Frühlingstreff unter dem Motto: Ein Jahrzehnt Pionierarbeit für erneuerbare Energien. Gefeierte wurde der Abschluss einer zehnjährigen Projektpartnerschaft. Der WWF und die Stiftung Pro Evolution haben in einer beispiellos langwährenden Projektpartnerschaft das Knonauer Amt als Energieregion gefördert.

Seit 2005 lädt die Standortförderung immer im März zum traditionellen Frühlingstreff. Eingeladen sind alle Inhaber und Führungskräfte von Unternehmen und Gewerbe, die Ratsmitglieder auf Ebene Bund, Kanton, Bezirk und Gemeinden, sowie die Gemeindeschreiber; und natürlich die Mitglieder der Standortförderung.



Unter dem Titel 'Den Wandel gestalten. Klimaschutz ist weder links noch rechts' hielt Thomas Vellacott, Geschäftsführer des WWF Schweiz, das Gastreferat.

«Wenn wir die Natur schützen, schützen wir die Menschen.»



Johannes Bartels und Charles Höhn, sein Vor-Vorgänger, liessen die 16-jährige Geschichte der Energieregion Knonauer Amt im Schnellzugstem-po Revue passieren. Charles Höhn berichtete:

«Ich bin damals zum Schluss gekommen, dass sich das Knonauer Amt bestens als Pilotregion eigne.»



Warum förderte die Stiftung so lange die Energieregion Knonauer Amt? Der Stiftung gefiel der praktische Nutzen des Projektes, so Isabelle Silverman-Bodmer, Pro Evolution Programmleiterin.

«Wir wollen ja nicht Studien finanzieren, sondern konkrete Ergebnisse.»



Daniel Heusser, Abteilungsleiter Regionalarbeit des WWF Schweiz, würdigte die regionale Arbeit inmitten der eigentlich globalen Herausforderung.

«Regionale Initiativen können zu einem Trend, anschliessend zu einer Bewegung werden.»



Unter den 120 Gästen waren auch Vertreter anderer Regionen, die sich als Energieregion etablieren wollen.

Es war der 18. Frühlingstreff der Standortförderung und fand am 15. März 2024 im Eventlokal Grindel in Mettmenstetten statt.

Das Projekt A4KW...

A4-Kraftwerk – es ist nicht einfach, aber wir bleiben dran.

2024 war das Projekt leider weitgehend blockiert.

Einerseits, weil das ASTRA im Rahmen einer schweizweiten Ausschreibung für mögliche PV-Anlagen auf Lärmschutzwänden und Rastplätzen auch die für das A4KW ins Auge gefassten Abschnitte vergeben hat;

andererseits, weil das ASTRA beim Schwesterprojekt von EnergyPier in Fully (VS) für die Konstruktion auch 2024 leider doch noch kein grünes Licht geben konnte.

Details dazu unten.

Die Idee: die Autobahn A4 durch das Knonauer Amt auf bis zu 4 geraden Teilstrecken mit einem Solardach überdecken. Dies würde jährlich bis zu ca. 31 GWh Strom liefern. Ausserdem besteht ein Abwärmepotenzial in doppelter Höhe. Die Abwärme könnte in Wärmeverbünde eingespiessen oder auch in ein einem saisonalen Wärmespeicher gespeichert werden, sofern ein solcher realisiert werden kann (vgl. ‚Energieplanung‘, S. 24).

Von der Option vertikaler Windturbinen am Rande der Galerie wird inzwischen abgesehen, weil in Bodennähe zu wenig Windpotenzial gegeben ist.



Der Verbleib mit dem ASTRA war gewesen, dass es unser Vorhaben prüfen werde, wenn es das Schwesterprojekt von EnergyPier in Fully (VS) bewilligt habe. Dieses analoge Projekt ist unserem etwas voraus, und das ASTRA will nicht beide Projekte parallel prüfen.

Diese ersehnte Bewilligung ist seit langem in Naherwartung, ist aber bis Ende 2024 nicht ergangen.

Wir sind mit EnergyPier in engem Kontakt und Austausch. EnergyPier ist unser Projektpartner für das A4KW.



Leider ging das ASTRA inzwischen – bereits 2023 und ohne Rücksicht auf unser A4KW-Vorhaben – eine Vereinbarung mit einem Drittkonsortium ein. Dieses hat somit bis Ende der entsprechenden Laufzeit (2026) das Exklusivrecht auf Projektierungen von PV-Anlagen auf Lärmschutzwänden und Rastplätzen der Autobahnen in den Kantonen ZH, SH, TG und SG.

Die Realisierung eines solchen Projekts auf der A4 würde das A4KW – und damit ein riesiges Potenzial an erneuerbarer Energie – definitiv blockieren.

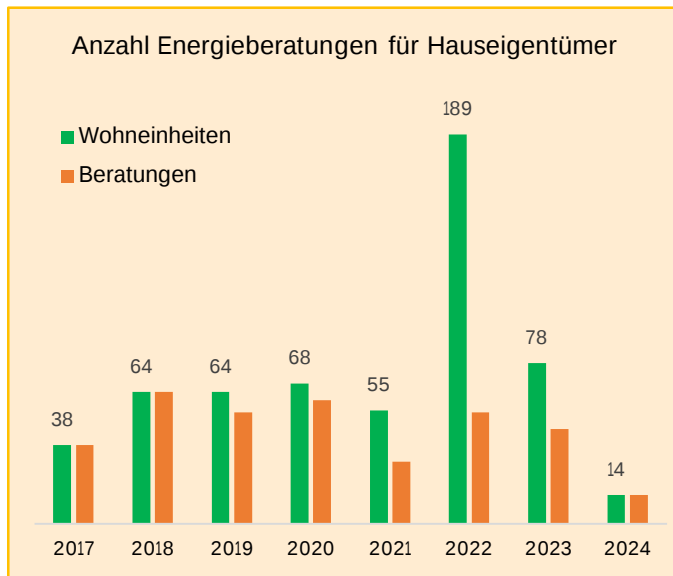


Unser Angebot, besser das A4KW gemeinsam voranzutreiben, weil es etwa 75-mal mehr Energie liefern könne, blieb vorerst erfolglos: Die ASTRA-Vereinbarung erlaube ausschliesslich PV-Anlagen auf Lärmschutzwänden und Rastplätzen nicht.

Wir suchen weiter einen Weg. Entscheidend ist hierfür jedoch die Bewilligung des Schwesterprojekts in Fully.

Im besten Fall wird es keinen Projektkonflikt geben, weil wir entweder zusammenarbeiten können oder aus anderen Gründen von einer PV-Bestückung der A4-Lärmschutzwände abgesehen wird. – Massnahmen für den anderen Fall werden sondiert.

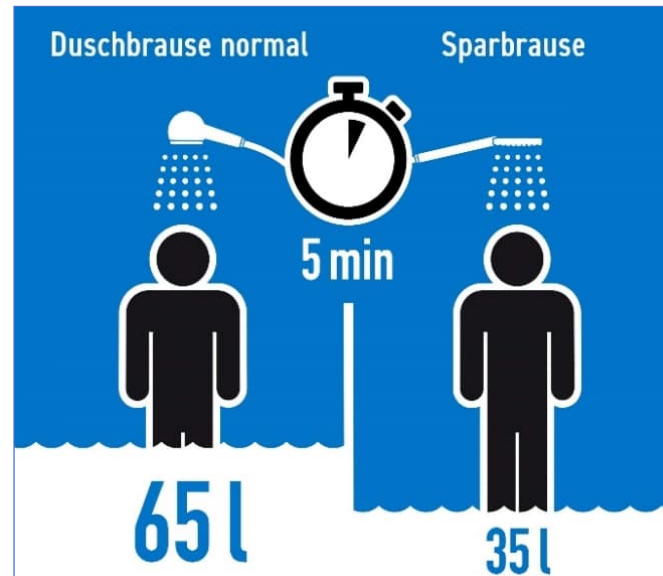
Hauseigentümer fragten 2024 deutlich weniger nach einer Erstberatung. Einmalig gab es in diesem Jahr eine Promotion von Sparbrausen.



Erstberatungen für Hauseigentümer

2024 leistete die regionale Energieberatung 14 Beratungen für ebenso viele Wohneinheiten. In den davorliegenden Jahren waren es mehr Beratungen und z.T. auch für auch Mehrfamilienhäuser mit mehr Wohneinheiten.

Gründe für den Rückgang der Beratungsnachfrage 2024 sind unklar, aber in benachbarten Regionen wurde auch ein Rückgang verzeichnet.



14 Tonnen CO₂-Reduktion

Im Rahmen der Aktion «Schlauer Shower»* mit der Stiftung KliK (Klimaschutz und CO₂-Kompensation) konnten 184 Haushalte motiviert werden, ihre Duschbrausen durch Sparbrausen zu ersetzen. 120 davon noch mit fossiler Wassererwärmung. Boiler sind in der Regel der zweitgrösste Energieverbraucher von Haushalten.

Gemäss Vorgaben von myclimate und BAFU ergaben sich damit pro Jahr rund 102'000 kWh Energieeinsparung, dies entspricht jährlich 14 Tonnen CO₂-Reduktion.

* Mehr unter: schlauer-shower.ch



Über die Region hinaus

Vonseiten Energieregion Knonauer Amt stand Charles Höhn - z.T. zusammen mit Johannes Bartels - anderen Regionen, die sich auch als Energieregion etablieren wollen, für Gespräche zur Verfügung:

- Region Züri Unterland: inzwischen Verein Energieregion Zürcher Unterland (ERZU)
- Verein Klima Glarus
- Züri Oberland (Zürcher Planungsgruppe ZO)

Der Auftakt zur regionalen Energieplanung ist geschafft, zwei mögliche Grossprojekte sind zur Weiterverfolgung identifiziert. 2025 folgt die Umsetzung auf kommunaler Ebene.

2024-2025: Aktualisierung der Energieplanung von 2013

Die Standortförderung koordinierte 2024 die nach über 10 Jahren nötige Aktualisierung der kommunalen Energieplanungen.

Das regional koordinierte Vorgehen bedeutet für die Gemeinden deutliche Kosteneinsparungen dank Effizienzgewinnen in den Analyse- und Planungsarbeiten.

Der Auftrag wurde an eine Arbeitsgemeinschaft der Büros Planar und Amstein+Walthert vergeben.

50% der Kosten konnten durch Subvention durch den Kanton gesichert werden.

2024 wurden:

- überkommunal zu betrachtende Potenziale näher untersucht (vgl. unten);
- eine Varianten-Empfehlung für die kommunale Energieplanung je Gemeinde vorbereitet, je nachdem, wie sich jeweils die Situation seit 2013 geändert hat.

Die kommunalen Energieplanungen folgen 2025. Die Erkenntnisse aus den Untersuchungen auf regionaler Gesamtperspektive sind hier zusammengefasst:



Gasnetz

Acht Gemeinden sind ans Gasnetz von WWZ bzw. Energie360 angeschlossen. Fossile Heizungen dürfen nur noch durch erneuerbare ersetzt werden. Biogas-Lösungen sind möglich. Beide Gasversorger haben noch keine Zielnetzplanungen für die betroffenen Gemeinden. Dem wird in der neuen Energieplanung Rechnung getragen, u.a.:

- Prozesskunden (langfristige Versorgung) eruiieren;
- Erneuerbare Gasquellen (ggf. zukünftige Einspeisung) prüfen.



Kleinwindanlagen

Eruiert wurde die Eignung von Kleinwindanlagen in Bodennähe (Rotorhöhe 10-30m) auf Haus- bzw. Industriedächern. Fazit: Ein Weiterverfolgen lohnt sich nicht.

Daraus kann aber kein Schluss bezüglich Grosswindanlagen* gezogen werden.

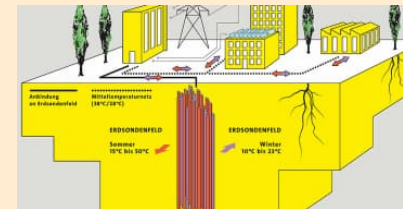
* Für solche Anlagen mit einer Rotorhöhe von ca. 220m gelten ganz andere Voraussetzungen und Bedingungen. Dieses Thema liegt regional in der Kompetenz der ZPK (Zürcher Planungsgruppe K-amt) bzw. kommunal in den Gemeinden der vom Kanton bezeichneten Potenzialgebiete.



Biogas

- Das Pionierprojekt Biogasanlage Hof Wesenmatt, Hausen a.A., zeigt: Verstromung und Wärme aus Gülle auf dem Bauernhof ist machbar.
- Regionales Potenzial grob kalkuliert: 15 GWh/Jahr.

Fazit: Antrag beim BFE für eine Förderung (2026/27): Machbarkeitsprüfung inkl. Dialog mit Bauern für eine regional flächendeckenden Nutzung von Hofdünger zur Biogasgewinnung.



Saisonale Speicher

- Wärme kann grundsätzlich mit Erdsonden bzw. Gruben saisonal gespeichert werden.
- Die Hauptfragen drehen sich u.a. um mögliche Standorte, Integration in Verbünde, mögliche (Ab-)Wärmequellen, Dimensionierung und die Wirtschaftlichkeit.

Fazit: Antrag beim BFE für eine Förderung (2026/27): Machbarkeitsprüfung für die Realisierung saisonaler Wärmespeicher in der Region.



Holzenergie

Dem Energieholzpotenzial von ca. 36 GWh aus Wäldern der Region steht ein aktueller Verbrauch von bereits ca. 86 GWh gegenüber: Wir importieren bereits Energieholz in die Region. Dem wird in der neuen Energieplanung Rechnung getragen, u.a.:

- Holz möglichst nur im Winter verbrennen, im Sommer Solarwärme oder Umgebungsluft nutzen.
- Bei ggf. neuen Verbünden auf Verbrennung von Material aus Landschaftspflege setzen.

Verein Standortförderung



Zweck

Der Verein bezweckt die nachhaltige Entwicklung der Region Knonauer Amt.

Privater und öffentlicher Sektor

Die Standortförderung ist ein privatrechtlicher Verein, in dem sich alle 14 Gemeinden der Region sowie Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen zusammengeschlossen haben.

Die Standortförderung dient somit dem öffentlichen Interesse – und dies in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, regionalen Verbänden und dem kantonalen Amt für Wirtschaft.

Zusammenarbeit

Die Standortförderung wirkt komplementär und subsidiär zum öffentlichen Sektor bzw. zu den Aufgaben der Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften und deren gesetzlichen Aufträgen, wie zum Beispiel der Zürcher Planungsgruppe Knonauer Amt (ZPK).

Analog gestaltet sie im privaten Sektor die Zusammenarbeit mit Verbänden, wie zum Beispiel dem Arbeitgeberverband oder dem KMU- und Gewerbeverband.

Die 2023 in zwei Workshops entwickelte Vision wurde 2024 in eine Strategie gegossen.

Die Strategie steht.
Die Umsetzung braucht Ressourcen.

Die Strategie* liegt auch dem vorliegenden Jahresbericht Bericht zugrunde. Die Umsetzung der zahlreichen Massnahmen zu den vielen Handlungsfeldern setzt jedoch personelle und finanzielle Ressourcen voraus, welche die Standortförderung begrenzt zur Verfügung hat.

Sehr viel läuft. Aber einzelne Themen und Massnahmen sind z.Zt. noch etwas zurückgestellt, wie etwa ‚smarte Mobilität‘ oder ‚regionale Sportinfrastruktur‘, andere werden in dem Tempo vorangetrieben, wie es die Ressourcen erlauben, wie etwa das Naturnetz oder die Gesundheitsregion.

Aus diesem Grund hat die Standortförderung 2024 Vorbereitungen getroffen, ein Mandat zur Drittmittelakquise zu schaffen, um die Projekte besser durch Sponsoring und Fundraising finanzieren zu können.

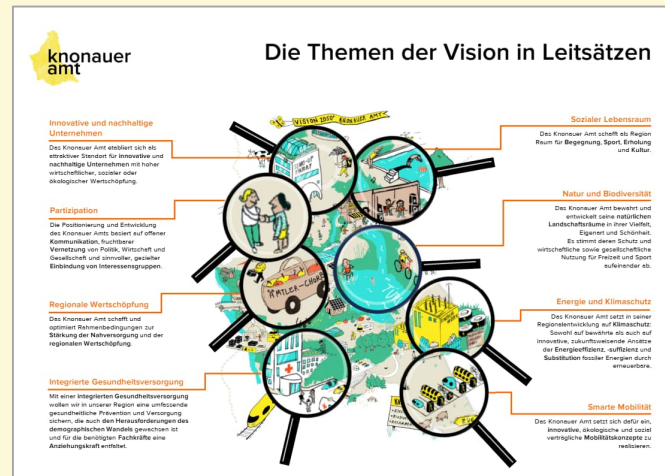
Dafür konnte Antonietta Lomoro, Mettmenstetten, gewonnen werden. Sie unterstützt die Standortförderung ab Sommer 2025.

* Die Strategiepapier ist als Download unter knonauer-amt.ch -> über uns -> Strategie verfügbar.



Die Vision entstand 2023 in zwei Workshops* mit 70 Vertretungen aus Wirtschaft, Politik und Vereinen.

* Dieser Prozess war Teil eines Forschungsprojekts «Energiewende durch gemeinsame Visionen (...)» der Eidg. Forschungsanstalt WSL.



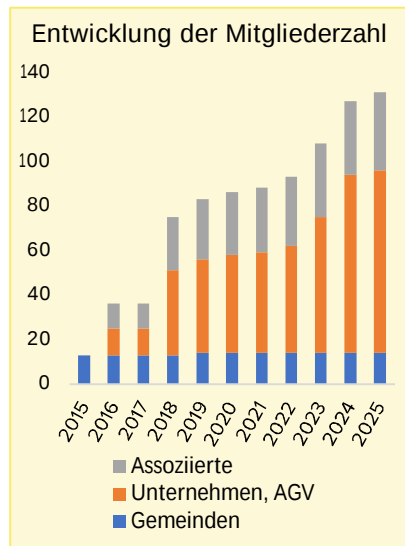
2024 haben wir die Workshopresultate in eine stringente Strategie gegossen*: Gegliedert in Themencluster mit Leitsätzen, welche den Output der Workshops auf den Punkt bringen.

* In diesem Prozess liessen wir uns extern von BHP Brugger und Partner unterstützen.



Anschliessend definierten wir für jedes Themenfeld, mit welchen Massnahmen die Vision realisiert werden kann und soll.

Mitglied sind alle 14 Gemeinden des Bezirks Affoltern, einige Privatpersonen und viele Unternehmen und Organisationen. 2024 kamen 14 neu dazu.



Im Jahr 2024 durften wir 14 Neumitglieder begrüßen:

- Albis Orthopädie
- W.R. Bernhard Wettswil AG
- Fravi & Fravi AG
- Markus Fuchs, Affoltern a.A.
- Lipp Treuhand AG
- Office Fee
- Atelier AA
- aaag ag "aff"
- Pfister
- LCS Immobilien GmbH
- Phineles Immobilien GmbH
- BRC Barg Recruiting&Consulting
- Jonas Gross, Affoltern
- Peter Wehrli, Obfelden





Wir danken allen unseren Sponsoren und Partnern,
die sich 2024 mit uns für das Knonauer Amt engagiert haben!

Sponsoren

die Mobiliar



BOOST®
FOTO & FILM



Projektpartner

